

TO BREVE  
FRA SOGNEPRÆST NICOLAUS EVALD I HØJST  
ANGAAENDE HANS SØN ENEVOLD EVALD

MEDELDT VED

THOMAS OTTO ACHELIS.

Efter sine Studieaar i Kiel og Jena kom ENEVOLD EVALD tilbage til den gamle Højst Præstegaard og begyndte her at holde Forsamlinger, at prædike og katekisere. Den nye pietistiske Retning vakte heftig Modstand hos en Del af de gamle Præster. Hans Far, NICOLAUS EVALD, giver i Anledning af en Præsts Indberetning en Redegørelse til Provst SAMUEL REIMARUS i Tønder over disse Forsamlingers Oprindelse og Natur<sup>1</sup>. Alligevel blev det Enevold Evald forbudt, at holde kirkelige Forsamlinger i Kirken og Skolen. Derom beretter Faderens andet Brev til Provsten; han anmoder Provsten, ikke paa sin Visitatsrejse at gaa Højst Sogn forbi.

I

Hochehrwürdiger

Höchstgeehrter H. Kirchen-Rath und Probst!

Dero Hochehrwürden verlangen auf Bericht eines Predigers von einem vermeinten besondern Gottesdienst, so mein Sohn mit Catechesiren hält, zulängliche Nachricht. Diesem zur schuldigen und gehorsamen Folge muss berichten, dass mein Sohn neulich zu Haus angelanget, er kurz darauf des Sonntags Nachmittag hinunter ging

---

<sup>1</sup> Brevene findes i Tønder Provstearkiv. De er tildels oversat af Carsten Petersen, Slesvigske Præster, 1938, S. 94-5, men fortjener nok at udgives in extenso.

zu meiner Frau Schwiegermutter<sup>1</sup> und ihr Jfr. Tochter<sup>2</sup> und hielt einige Unterredung mit ihnen aus Gottes Wort. Das gefiel ihnen so wohl, dass sie baten, er mögte alle Sonntag zu ihnen kommen; das tat er auch gerne, meine Liebste<sup>3</sup> und Kinder gingen mit, sie fingen an erst einen Gesang mit einander zu singen, darauf erklärte er ihnen etwa einen geistreichen Spruch auf eine viertel Stunde, welche Erklärung sie mit einem Gebet und Gesang beschlossen, und darauf kamen sie nach Haus. Wie solches einige in der Nachbarschaft hörten, die einige Anreizung bei sich spürten, den Sabbath besser als bis dato geschehen, zu feiern, kamen sie von freien Stücken auch dahin, begehrten, dabei zu sein und zuzuhören, welches sie ihnen nicht abschlagen konnten oder wollten.

Da das Gerücht hiervon weiter ausbrach, versammelten sich nachgerade allzeit mehr von denen, die Lust dazu hatten, also dass sie in ihrem Hause keinen Raum mehr hatten, verlangten also solch ihr christliches Unternehmen in der Kirchen, wo besser Raum war, auszuüben, welches ich ihnen nicht wissen abzuschlagen. So viel lieber, weil ich versichert war, dass alles auf die Ehre Gottes und Erbauung der Seelen abgesehen war und nichts daselbst gehandelt ward, als was Gottes reines und heiliges Worte im Munde hat, und thut nichts anders als singet erst einen geistreichen Gesang, darauf erkläret er ihnen etwas aus dem Catechismo und moralisiret kürzlich darüber stehend im Beichtstuhl, beschliesst also selbige Erklärung mit einem kurzen Gebet und Gesang, und also gehen sie wieder aus einander. – Ich habe auch selbst solchen Versammlungen dann und wann beigewohnt und nichts ungebührliches oder unrichtiges dabei verspüret, habe mich vielmehr herzlich darüber gefreuet, dass einige Seelen gefunden werden, die Lust und Belieben tragen, Gottes Wort und Willen anzuhören; wollte Gott, dass sie solches mehr und mehr mögten zur Besserung ihres Lebens bei und in ihm wirken lassen. – Diese ist also kürzlich die wahre Beschaffenheit und Nachricht hiervon. Möchte also wohl wissen, quibus verbis, quo animo et qua intentione der Prediger solches Ihro Hochehrw. vorgebracht, weil

<sup>1</sup> DOROTHEA APOLLONIA, \* 1644, † 1724, begr. 5 12, gift med JOHAN PRÆTORIUS, Præst i Højst.

<sup>2</sup> Af hendes Døtre var ugift dengang kun ANNA ELISABETH PRÆTORIUS, \* i Højst 8 3 1686.

<sup>3</sup> METTA MAGDALENA, \* i Højst 16 5 1671, Datter af JOHAN PRÆTORIUS, † 1729, begr. 15 '11, gift 6 6 1694 med N. Evald.

